

Aus Merseburg.

Das Ende der heiligen Zwölf.

Mit Beinahegen begann diese zwölf heiligen Nächte. Der Überlaube spukt in ihnen und funktelt wie Zirkel. Wunderliche Gestalten bedürfen die Phantasie des Menschen aus der Erinnerung des Blutes seit Jahrhunderten. So etwas ist nicht wegzuwischen. Etwas glauben wir alle daran.

In den zwölf heiligen Nächten wurde früher der „Kalender“ gemacht. In jeder Nacht des Wetzters für den entsprechenden Monat. Wenn sie am 6. Januar ihr Ende erreichen und der Weihnachtbaum zum letzten Male angezündet wird, um abgeblüht zu werden, dann glaubt das abendliche Gemüt, zu wissen, was das neue Jahr bringen wird. Man sollte ja nicht glauben, daß es heute nicht mehr Menschen gibt, die sich nach all solchem alten Zauber noch richten. Man sieht machen sie sich darüber lustig, aber sie lassen sich davon beeinflussen. Dann wird der hundertjährige Kalender zu Rate gezogen, und dann glaubt man bombastischer, daß es so und nicht anders kommen wird.

Und dann das Träumen! Es ist ein ganz eigenartiger Gedanke, sich abends hinzulegen und auf einen Traum zu warten, der die Wirklichkeit angibt. Möglich, daß durch diese Hochachtstellung der Seele sich manche Wünsche verflüchten und den Vorhang von zukünftigen Mägen, die in der Anlage schon vorhanden sind, wegziehen. Auch hier wird, wie meist, der Wunsch der Wirklichkeit des Gedankens sein. Nur zu gern läßt man sich durch einen Traum betäufeln, was man mit großer Sicherheit erreicht. Leider trägt der höhere Traum seinen Stempel in Gemüt und Zeitlichkeitsläufer Menschen ein und verurteilt nicht selten heilsame Bemerkungen. Ob sie's glauben mit oder nicht — Träume sind Schwärme, auch in den heiligen Zwölf!

Wellest du dich für ein Elvener Melde stellen. War ein Meier aus dem Morgenland, der nach dem Ende der Welt kommen sollte? Fast ist es aus humoristischen Weltweiser Nacht zwischen den Jahren geworden. Und auch hier glühen heimlich Herzen, wenn sie sich vom harten Metall verhalten können. Die Elster flücht der Gabel, aber er wird so bald tödlich. — Güte dich vor dem Wahn!

Während man in den heiligen zwölf Nächten ernst und besinnlich zu sein pflegt, weil sie demütlich durchschleudert sind von fernem Gewittern des Kommenden, werden die Tage lustig verbracht. Man tanzt und freut sich, wie man möchte, und hat Besuch bei sich. Man bringt fröhlichen Gesangs. Und ist doch so ernst! Aber kein des Lebens, und doch hängen wir daran!

Pastor Mielke nach Braunsdorf?

Am Sonntag, 30. Dezember, vormittags 10 Uhr, hielt die Mark. Kreis-Synode Pastor Mielke aus Merseburg in der Kirche zu Braunsdorf eine Proberede. Der Gottesdienst war ausnahmsweise gut besucht. In der darauffolgenden Sitzung äußerte der Kirchenpatron, Kammerherr von Sclitens, dem Pfarrer Mielke beim Konfirmanden in Braunsdorf zu bringen, damit die Pfarrstelle besetzt wird.

Einführung der Rektoren Brenner und Junke.

Heute, Donnerstagsvormittag fand durch Kreislehrer R. H. die Einführung von Rektor Brenner (Albert-Direktorschule) und Rektor Junke (Mantuffelschule) in ihr neues Amt statt. Als Vertreter der Stadt waren Oberbürgermeister Herbst und Stadtrat Trumpfler zugegen.

Eislauf auf dem Gotthardsteich als Freizeitsport.

Schlittschuh heraus! Mit einer erfrischenden Nachfrucht begrüßt das Merseburger Polizeiamt die Eisbahnfreunde. Als Freizeitsport ist der Gotthardsteich zum Eislauf freigegeben. Die Eisstärke beträgt 13 bis 15 Zentimeter.

Es wird nur noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Eisfläche außerhalb der Absteigung verboten ist bzw. auf eigene Gefahr geschieht. Sollen sich die Eisgänger das Eis wie so oft nicht klumpig gemacht!

Dr. Ludwig Kraus nach Danzig berufen.

Als Nachfolger von Professor Richard Vogel. Dr. Ludwig Kraus, der bestellte Direktor der Koniarie des Merseburger Philharmonischen Orchesters, sowie der studentischen Sängerschaft „Fribrieciana“ und des Männerchor „Sang und Klang“ in Halle wurde nach erfolgreichem Probeexamen als stellvertretender Leiter des größten gemischten Chores in Danzig berufen. Er wird dort Nachfolger von Professor Richard Vogel.

Wie wir hören, wird Dr. Kraus, dessen Wohnsitz in Merseburg sehr bekannt ist, nach Danzig als Philharmonischer Konzert Ende Januar abziehen.

Neue Zeugen alter Zeiten.

Zwei alte Grabstätten aus der Bronze- oder jüngeren Steinzeit entdeckt.

Unweit der Straßenbahn-Überführung.

Nach in den letzten Tagen des vergangenen Jahres konnte der Verein für Heimat- und alte wertvolle Funde bergen: Am 29. und 31. Dezember wurden im Grundstück der Rischlerischen Baumhölzer (Stedersberg) zwei Steinflinten mit Höckerbelegungen

ausgegeben. Aus der Art der Belegung und dem Aussehen der Gefäße nach was man die Gräber als am Ende der jüngeren Steinzeit, bzw. am Anfang der Bronzezeit (Kupferzeit) entfallen ansehen. Wenn man das Alter in Jahren angeben will, was man zu erheblich größeren Zahlen greifen, als man gemeinhin annimmt.

Da über die genauen Angaben die Meinungen noch recht geteilt sind, sei auf eine bestimmte Altersangabe verzichtet. Die Gräber lagen unweit der Überführung der Elektrischen Straßenbahn. Ihre Längsachse war N.-S. gerichtet, in der sie hintereinander lagen. Die jüdische Steinflinte war kleiner, mangelhafter gefertigt und aus schlechteren Steinen gebaut. Vom Skelett waren nur die kürzesten Knochen erhalten. Der Kopf lag im Norden mit dem Gesicht nach Osten, auf ihm lagen die Knochen der rechten Hand. Die Unterschenkel waren sehr stark angeknorpelt. Als einzige Beigabe wurde ein Topf gefunden, der im Rücken des Toten an der Mitte der weichen Seitenwand stand. Seine einzigen Verzierungen waren drei dem Rande

gleichlaufende etwa 1/2 Zentimeter breite Streifen festsitzender Striche.

Die andere Grabstätte war mit zwei mächtigen Quarz- (Schtopf-)Schlädenplatten zugedeckt. Die Geleirerde bestand aus zum Teil ungewöhnlich harter Sandsteinplatten. Alle Fugen waren sorgfältig mit Ton verputzt. Größere Ringe waren mit kleinen Steinen ausgefüllt. Läden und Treite des Innenraumes waren größer als bei der ersten jüdischen Steinflinte. Die Unterschenkel waren nicht so stark angeknorpelt wie beim Gegenstück. Die Verzierung der Fugen und die feste lehmige Unterlage hatten bemerkt, daß

Das Skelett noch vollständig erhalten war. Das Gesicht war nach oben gekehrt, der Kopf lag nach Süden, mit dem Bild nach Osten. Im Rücken des Toten stand ein ähnliches Gefäß wie im ersten Grab, jedoch ohne jegliche Verzierung, und daneber noch eine kleinere Beigabe.

Diese Funde ergänzen in schöner Weise die Reihe der bereits dem Heimatmuseum übergebenen Gefäße aus dem Rischlerischen Grundstück.

Sern Rischler sei auch an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen, das uns die Hebung der Zeugen alterer Kultur ermöglichte, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Hans Robert Scultetus.

Oberrealschule, Landkreis und Stadt.

Von Dr. Leonhardt.

Direktor der Stadt- und Gewerkschule. Vor unangenehm Belästigungen und Geldausgaben des Landkreises hatte ich an dieser Stelle in den mir freundlichst zur Verfügung gestellten Spalten dieses Blattes gemeldet. Meine Ausführungen waren nicht ohne Erfolg, bevor Stadtvorstandsvorstand und Kreisrat ihre entscheidenden Sitzungen hatten. Am 29. Dezember haben beide getagt und entschieden. Die Entscheidung der Stellungnahme ist dabei so eigenartig ausgefallen, daß es sich verbietet, einmal darauf zurückzukommen und über die Ausgestaltung des Beschlusses den Kopf zu schütteln. Man ist versucht, heilig zu sein zu verlieren.

„Und da keiner wollte leiden, daß der andre für ihn zahle, habe ich es zu neu Weiden, ein System, das sich empfiehlt.“

Aber Scherz beiseite. Das archaische Vorgehen mit dem Geld der Steuerzahler ist schließlich eine Sache ernst genug, als daß sie mit einem Scherzwort wie oben abzutun wäre. Tatsache ist, daß sich Stadt und Landkreis in dieser Angelegenheit nicht über einen Kamm streifen haben und daß der für die Steuerzahler nur eine Bequemlichkeitsfrage oder Preisfrage darstellende Forderung des Schulrates in Merseburg oder Veuna erhebliche Vermögens- und Ansparungen übernehmen. Die Stadt hat angefangen: sie hat ja „Geld wie Heu“, der Landkreis in der Kreisratssitzung bemerkt:

„Freuen wir vom Landkreis mit dessen, um so billiger werden wir bei den Verhandlungen mit der Stadt wegkommen und unser eigenes Geld sparen.“

Diesen Gedankengang hätte man bei einer sparsamen und auf die finanziellen Interessen der Kreisbevölkerung bedachten Kreispolitik eigentlich erwarten müssen.

Man hätte zum mindesten erst einmal hören sollen, ob und was die Stadt denn jetzt noch vom Kreise verlangt, nachdem sie in ihrer Plan fest finanziert. Aber nichts dergleichen; der Kreis hat ja auch „Geld wie Heu“ und auch seinen Teil, er will durchaus keine 150 000 M. Darlehen, oder vielmehr keine 12 000 M. Jahresausgaben loswerden, damit nur die Schule nach Veuna kommt. Man kann mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß nach den letzten Beschüssen der Stadt wegen der Kostenübernahme nunmehr der Landkreis bei Verhandlungen mit der Stadt wesentlich billiger wegkommen und erheblich weniger als 12 000 Mark jährlich zahlen wird, aber —

Der Kreis will nicht!!

Der außenstehende Steuerzahler, der je nach Charakterveranlagung mit Betrübnis oder Intermittieren den klandestinen Steuerbedürfnis der öffentlichen Hand konstatiert, wird in der veränderten Lage des öffentlichen Haushalts in der „Notwendigkeit“ solcher Mehrausgaben gegenübersehen. Zugabe, daß man dem Zweckverband eine höhere Schule am Orte durchzuführen gähnt, aber es ist das doch nur eine Bequemlichkeitsfrage, für die der Zweckverband finanziell schon selbst aufkommen muß. Die Straßenbahnfahrt der 50 oder 60 aus dem Zweckverband kommenden Schüler nach Merseburg ist

Keine Verstaatlichung von Lyzeen.

Bei der Beratung einer Eingabe der Stadt Eilenburg an Verstaatlichung des Oberlyzeums im Unterrichtsausschuss des Preussischen Landtags erklärte ein Regierungsrat, mit der „Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz“ erzählt, daß bis etwa 1916/17 die Idee der Verstaatlichung kommenden Lyzeen abgelehnt sei. Bis dahin seien keine Vorschläge für weitere Verstaatlichungen vorhanden.

Die Streupflicht des Hauseigentümers.

Es sei daran erinnert, daß der Hauseigentümer verpflichtet ist, Schnee und Eis von den Bürgersteigen zu beseitigen und die Bürgersteige bei Winterglatte mit geeigneten Stoffen (Sand, Asche, Sägemehl) kumpf zu machen, wenn ihm nicht die Gemeinde diese Zeit ausdehnt abgenommen hat.

Kommt der Hauseigentümer dieser Verpflichtung nicht nach, so macht er sich strafbar und schadenverursachend. Die Ersatzansprüche, die hier gestellt werden können, sind in ihrer Ausübung unübersehbar. Auf Grund einer Rechtsprechung vom 29. April 1928 (IV 693/25) besteht die Schadenersatzpflicht des Hauseigentümers auch dann, wenn er die Beseitigung des Schnees einem Vertreter überläßt, sofern er diesen nicht ausreichend und regelmäßig überträgt.

Jeder Hauseigentümer überzeuge sich deshalb überdies, daß ausreichend getreift ist, und streue lieber einmal zu viel als einmal zu wenig, um sich und seine Mitbürger vor Schaden zu bewahren. Er erfüllt damit ein selbstverständliches Gebot der Rücksicht und der Nächstenliebe.

Zahlung der Zinsen für Aufwertungshypothesen.

Die Zinsen für Aufwertungshypothesen sind vom 10. bis 20. Januar 1929 an die Stadtsparkasse in der Zeit von 8 bis 12 Uhr zu zahlen oder auf Postkonto 2633/10929 unter Angabe der Hypothekensummener zu überweisen.

Keine Einigung in der Metallindustrie.

Im Lohnstreit in der mitteldeutschen Metallindustrie wird Mittwoch, den 2. Januar, in Magdeburg eine Konferenz zwischen beiden Parteien stattfinden, in der über die Forderung der Metallarbeiter verhandelt werden soll. Die Verhandlungen werden von 9 bis 11 Uhr in der 10. Wernigerger Straße stattfinden. Die Arbeiter geben dritten kaum geneigt sein, diese Forderung zu bewilligen, da es notwendig ist, auch bei der Konferenz in Magdeburg zu einer Einigung nicht kommen wird.

Der Januar im Volksmund.

Der Januar, der erste Monat des Jahres, hat seinen Namen nach dem Römischen Janus, dem Gott der Zeit, des Kriegs und des Friedens. Früher nannte man ihn allgemein Janer; Karl der Große bezeichnete ihn als „Wintermonat“. Aber der Winter bringt die Junade des Sonnenlichtes nach sich.

Am Weihnachtstage wäscht der Tag, so weit die Mütter gähnen mag. Am neuen Jahrestag wäscht der Tag so wie der Hausfrau (schieben mag). Am Dreikönigstag wäscht der Tag, so weit das Sprichwort (spricht mag).

Wie hart aber der Winter im Januar sein kann, dafür liefert die alte Volksüberlieferung den Beweis, welche den Februar zum Januar sprechen läßt: „Ja, Januar, hält ich die Macht wie du ich ließe erziehen das Kalb in der Kuh. Aber ein harter Januar ist des Landmanns Freude; Januar muß vor Kälte truden, so man die Ernte gut soll haben.“

Es ist aber nicht drücken und gehen statt der Schneewirbel Regenwolken vom Himmel nieder, so „traut die Kuh dem Winter die Augen an“. Denn heißt es mit Recht: „Im Januar viel Regen, wenig Schnee“, daß Bergen, Tälern und Bäumen wohl. „Wächst Gras im Januar, ist im Sommer im Gefahr.“ Ist der Januar naß, bleibt leer das Feld.

Die Feste und regnerische Januarlage begünstigen das epidemische Auftreten von Krankheiten, während klare eisrige Winterluft dem Körper zuträglich ist. Draus behauptet der Volksmund mit Recht: „Wenn Januar viel Regen bringt, so werden die Gottesläster begünstigt.“ Abt.

Doppelmord und Selbstmordversuch in Frankleben.

Seiner Brant und seinem Kinde die Kehle durchgeschnitten. — Der Täter, ein Merseburger, gefänglich.

Seit ungefähr drei Jahren verkehrt der jetzt 24 Jahre alte Arbeiter Hermann Döhler aus Merseburg mit der 19 Jahre alten Elisabeth aus Frankleben. Die B. hatte ein Kind von Döhler. Die B. befand sich im Dezember v. J. in Halle bei einem Arbeiter in Stellung. Am 30. Dezember 1928 besuchte sie Döhler in Halle. Da er annahm, daß sie mit einem anderen Manne verkehre, bedrohte er sie zuerst mit Erstickchen, kam aber später vom Borslag wieder ab, da es ihm nicht möglich war, in Halle eine Pistole zu erwerben. Bismehr kamte er sich ein Arbeiter, um seiner Brant, seinem Kinde und sich selbst die Kehle zu durchschneiden. Beide Indren von Halle nach Frankleben und hatten sich scheinbar wieder ausgetrennt.

Am 2. Januar gegen 11 Uhr kam es wiederum zum Streit zwischen D. und seiner Brant, weil diese nach Halle wieder zurückkehren wollte. Im Verlauf dieses Streites griff D. nach dem Rasiermesser und schmitt seiner Brant die Kehle bis auf die Wirbelsäule durch, nahm dann sein Kind aus dem Kinderwagen und schmitt diesem ebenfalls die Kehle durch. Nach der Tat verlor er, durch Öffnen der Pulsader seinen Leben ein Ende zu machen.

Die Ermittlungen wurden sofort durch die Merseburger Kriminalpolizei aufgenommen, und Döhler, dessen Wunden nicht lebensgefährlich sind, festgenommen. Er leugte ein unvollesches Geländnis ab.

Streit Sand!

Die Streupflicht des Hauseigentümers. Es sei daran erinnert, daß der Hauseigentümer verpflichtet ist, Schnee und Eis von den Bürgersteigen zu beseitigen und die Bürgersteige bei Winterglatte mit geeigneten Stoffen (Sand, Asche, Sägemehl) kumpf zu machen, wenn ihm nicht die Gemeinde diese Zeit ausdehnt abgenommen hat.

Kommt der Hauseigentümer dieser Verpflichtung nicht nach, so macht er sich strafbar und schadenverursachend. Die Ersatzansprüche, die hier gestellt werden können, sind in ihrer Ausübung unübersehbar. Auf Grund einer Rechtsprechung vom 29. April 1928 (IV 693/25) besteht die Schadenersatzpflicht des Hauseigentümers auch dann, wenn er die Beseitigung des Schnees einem Vertreter überläßt, sofern er diesen nicht ausreichend und regelmäßig überträgt.

Jeder Hauseigentümer überzeuge sich deshalb überdies, daß ausreichend getreift ist, und streue lieber einmal zu viel als einmal zu wenig, um sich und seine Mitbürger vor Schaden zu bewahren. Er erfüllt damit ein selbstverständliches Gebot der Rücksicht und der Nächstenliebe.

Zahlung der Zinsen für Aufwertungshypothesen.

Die Zinsen für Aufwertungshypothesen sind vom 10. bis 20. Januar 1929 an die Stadtsparkasse in der Zeit von 8 bis 12 Uhr zu zahlen oder auf Postkonto 2633/10929 unter Angabe der Hypothekensummener zu überweisen.

Keine Einigung in der Metallindustrie.

Im Lohnstreit in der mitteldeutschen Metallindustrie wird Mittwoch, den 2. Januar, in Magdeburg eine Konferenz zwischen beiden Parteien stattfinden, in der über die Forderung der Metallarbeiter verhandelt werden soll. Die Verhandlungen werden von 9 bis 11 Uhr in der 10. Wernigerger Straße stattfinden. Die Arbeiter geben dritten kaum geneigt sein, diese Forderung zu bewilligen, da es notwendig ist, auch bei der Konferenz in Magdeburg zu einer Einigung nicht kommen wird.

Vor dem Ertrinken gerettet.

Auf dem Feuertempel brach das fünfjährige Töchterchen des Geschäftsführers E. D. ...

Die Lage der älteren Angestellten

Es hat sich wie so schwer. Bekanntlich hatte der alte Bundesrat des Gewerkschaftsbundes der Angestellten erneut die Forderung nach einer gezielten Verpflegung der Arbeitgeber zur Einstellung älterer Angestellten erhoben. Die Regierung hat zwar verschiedene Untersuchungsmaßnahmen für ältere, aber eigene Verordnungen im Arbeitsgesetz geschaffen; aber die Befähigung von Arbeitsmöglichkeiten liegt immer noch im argen. Nebeneinander berichten alle Arbeitsnachweise und Stellenvermittlungen, daß es kaum möglich ist, ältere Angestellte unterzubringen. Dabei liegen die Schwierigkeiten nicht erst bei 40jährigen und noch älteren Angestellten, sondern schon bei solchen in den 30er Jahren ein. Hier liegt eine große Wolkensart, an der die Volksgenossen nicht vorbeigehen dürfen. Die Kirche hat sich nicht nur theoretisch, sondern auch schon praktisch mit dem Problem beschäftigt, und die führenden Wirtschaftskreise in Einrichtungen geben, die besonders Viele sozialer Einstellung, natürlich unterschiedlich von Fall zu Fall, wollen zu helfen. Ob das Jahr 1929 Besserung bringen wird?

Wettervorhersage.

(Mittwoch nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesregierung.)

Das Hochdruckgebiet, an dessen Südküste wir liegen, verlagert sich allmählich südwärts. Die an der Nordküste des Hochs über England nach Skandinavien ziehenden ozeanischen Westwindmassen sind bereits bis Mittel- und Nordeuropa vorgezogen und werden bald Mittel- und Nordeuropa erreichen. Vorher behalten wir noch verhältnismäßig trockene Wetter bei Abkühlung zu Schneefällen.

Vorhersage: Zunächst noch trocken, Frost, später bei Witterung Schneefälle.

Watz.

Schiefe: bewölkt, - 7 Grad, 20 Zentimeter Schneehöhe, 10 Zentimeter Reifhöhe, Pulverföhn, Sport gut; ...

Führerwald.

Der Hof: bewölkt, - 10 Grad, 20 Zentimeter Schneehöhe, 20 Zentimeter Reifhöhe, Pulverföhn, Sport gut; ...



Der kleine Bergwerk der geliebten, der große Bergwerk der deutschen Barometerflut.

Wartzeuge der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn beginnt damit, vor den schrankeisen Eisenbahnen die gängigen Wartzeuge an Stelle der bisherigen Wagnisse aufzustellen. Die neuen Wartzeuge werden zu und weiß gefirniste Arme und Funktionen ...

Die Wartzeuge werden zu aufgestellt, daß sie auf mindestens fünfzig Meter geschickt werden können. Zunächst sollen sie an den häufigsten Wohnübergängen aufgestellt werden. ...

Versehung der Beamten

unter Berücksichtigung der Umzugskosten.

Das Preussische Staatsministerium hat beschlossen:

Versehung von Beamten sind mit Rücksicht auf die immer unangenehmer werdende Finanzlage des Staates nur dann vorzunehmen, wenn sie aus zwingenden Gründen unbedingt notwendig sind. ...

Nach diesem Beschluß ist gemäß einer Anordnung des preussischen Finanzministers vom 27. Dezember 1928 zu verfahren. Die schriftlichen Erklärungen der Beamten sind ...

Große Kaninchen-Ausstellung in Lützen.

15. Ausstellung des Provinzialvereins deutscher Kaninchenzüchter der Provinz Sachsen. Am 5. und 6. Januar darf unsere Kleinstadter Ausstellung aufnehmen, die in Lützen in Nordhaußen und Halberstadt die Aufmerksamkeit nicht nur der Züchter, sondern auch der Allgemeinheit auf sich zog und reichen Erfolg hatte. ...

Die Stadt Lützen hat bereitwillig die gesamte Turnhalle am Schloß zur Verfügung gestellt. ...

Kreisverbandes Merseburger-Länder und einzelner Ortsvereine hat die Stadt ebenfalls erzieherische Auszeichnungen gestiftet. ...

Getreu dem Wahlspruch der Kaninchenzüchter: Nicht in Fleischproduktion, sondern vor allem Erziehung der heimischen Zell- und Fellezeugung.

— bietet die Veranstaltung hierfür Anregung durch Ausstellung von Kaninchenfelleverwertung durch die Frauengruppe des Verbandes Halle. ...

Katechismus-Jubiläumseier.

Die Reichserziehungswoche, die vom 20. bis 28. Januar in Stadt und Land abgehalten wird, beginnt mit der Katechismusjubiläumseier am 20. Januar, deren Ausgestaltung den Gemeindeführern überlassen ist. ...

Wie weit darf ein Kraftfahrzeug nach links fahren?

Nach Paragraph 21 der Kraftfahrzeugverkehrsverordnung hat der Richter mit seinem Kraftfahrzeug, besonders in besonderen Umständen entgegenstehen, die rechte Seite des Weges einzunehmen und darf die linke Seite nur beim Überholen oder beim Anhalten an links liegenden Grundstücken, ...

Diese Entscheidung steht der Angeklagte durch Winken beim Kammergericht an und behauptet, er wird langsam gefahren. ...

Der 3. Strafsenat des Kammergerichts hat auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache an den ersten Senat zurück. ...

Wagner-Neueinführung im Stadttheater Halle.

Am Freitag d. 11. Woche geht als Neueinführung Wagners 'Aegide der Holländer' in Szene. Die Neueinführung geht auf die Fassung in drei Akten zurück. ...

Filmklub.

Die Frau mit dem Weltreißer mit Lee Barry. Ein Sportfilm voll Schmitz und Action, der zugleich aus einer der besten Unterhaltungsfilme ist und eine spannende Handlung in sich hat. ...

Der Reichsbund deutscher Kaninchenzüchter ist bekanntlich die einzige Vereinigung, die auf diesem Gebiet nach den Richtlinien des Reichsbundes für Kaninchenzüchter arbeitet und daher von der Reichsbundskammer anerkannt ist.

Er darf als höchste Auszeichnung vergeben: Die bronzene Preismedaille, die silberne und die goldene Medaille nur bei Ausstellungen mit über 800 Tieren verliehen, ...

um die bronzene und silberne Preismedaille für die besten Zuchtstämme zu werden. ...

Ein Kaninchenverein vereint Fleißausübende, Züchter und Einwohner Lützen für einige wenige Stunden am 1. Januar abends 8 Uhr im Saal der Schützenhalle. ...

Sonntagsmorgens am Sonntag, dem 6. Januar, 11 Uhr, im Schützenhaus in erster Arbeit erledigt werden. ...

Sonntagsmorgens entfällt der Besuch mit seinen Annehmlichkeiten auf äußerem Gebiet und ausschließlich in der Stadt. ...

Die hiesige und routinierte Schauspielerei, exorbitant auf dem Höhepunkt. Die übrigen Rollen sind sehr gut besetzt. ...

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Wissenschaftl. 'Sonne', 'Großstadt', sowie ein aktives Programm. ...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Der Stadtrat, Freitag, 4. Januar, 10.15 Uhr, im 'Garten' Jahreshauptversammlung. ...

Aus der Umgebung.

Neujahrsestivalen der Schützenfestschaff. Bad Lauterbach. Erfolgreich konnte die hiesige Schützenfestschaff auch in diesem Jahre ihre traditionellen Neujahrsestivalen ...

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr hatte am Mittwochabend das Korps der Freiwilligen Feuerwehr ins Feuerwehrdepot ...

Leipziger Börse vom 3. Januar

Mitteltend von der Darmstädter und Nationalbank Filiale Halle.

Table with 4 columns: Name, 3.1., 2.1., 1.1., 1.1. containing market data for various commodities like Casseler, Chem.-A. Spinn, etc.

Neue Fleischbeschauer.

Portis-Popitz. Der Fleisch- und Trüchsenbeschauer Genrich in Portis-Popitz legte am 31. v. M. sein Amt wegen Krankheit nieder. ...

Was ich auf Rollen in Paßfina sah. Rügen. Ueber dieses Thema wird Herr ...

65 Geburten, 37 Todesfälle.

Wauha. Im Sanitätsbezirk Wauha (Anstalt) der Ortsteile Wauha, Dorndorf, Weißhagen und ...

Schiffs- (Standesamtliche) Nachrichten vom 3. d. M.

1928 zur Anmeldung 79 Sterbefälle einschließlich Totgeburt, 125 Geburten und 87 Eheschließungen.

Leipziger Börse vom 3. Januar

Mitteltend von der Darmstädter und Nationalbank Filiale Halle.

Table with 4 columns: Name, 3.1., 2.1., 1.1., 1.1. containing market data for various commodities like Casseler, Chem.-A. Spinn, etc.

Advertisement for 'Aechten Franck' coffee. Includes text: 'Alte Freunde wünschen einander Glück zum neuen Jahre' and 'Möchte es den alten u. den jungen Gesundheit u. viel Freude bringen. Denk aber auch im neuen Jahre daran: Zum Wohlfinden gehört eine Tasse Aechten Franck. Kaffee und Milch zusammen.' Includes a drawing of a man's face.

Advertisement for 'Aechten Franck' coffee. Includes text: 'Kaffee Gut wird sie aber erst mit dem Aechten Franck gekaut. Kaffee und Milch zusammen.' Includes a drawing of a coffee cup and a woman's face.



Aus der Heimat

Industrielle Einfuhr = Güternachschub

Gemeinnützige Abhilfe in Genußmitteln. Sanberleben. Die hiesige Ortsgruppe...

Zur Begnadigung Vogls.

Liebenwerda. Der preussische Minister des Innern hat eine kleine Anfrage der Deutschen...

Heimgelunden.

Der Roman zweier Schwelern. Von Marie Viank-Giamann. Ueberblick der Stuttgarter Romanzentrale...

erheblichen Vorken, die der Kreis auf Jahre hinaus übernehmen muß...

Das Messer beim Anz. Edehofen. Alkohol und Eisenrost entzünden beim Silberrath...

Einbruch in die „Herberge“. Hofenmüllern. In der Nacht zum Sonntag wurde in der hiesigen Gastwirtschaft „Zur Herberge“ eingebrochen...

Er ließ durch das Fenster. Wimmelburg. Am Sonntagabend erschien der Schloßherr Karl Koch aus Reibburg bei Halle...

Mühlenbrand. Blankenburg (Halle). In der Silberrathnacht brach in der Mühle u. Untermühlbach ein Feuer aus...

Er reichte Herward Matten das Papier, eine Depesche. Herward Mattens Augen irrten über die Zettel...

„Du bist die Kuh? Der Friede mild, Die Schmach ist, Und was sie fällt.“

die Entschuldigungsursache ist nicht bekannt. Man legt das Feuer im Betriebe ausgelommen.

Studentische Neujahrsfeier. Jena. Am mittwöchlichen Stunde wurde, wie immer, so auch in diesem Jahre von dem Jenoer Studentenrat...

Gemeinlich in den Tod. Verhaft. Am Sonntag des Neujahrsfestes fanden Besuche im Wald umher der Fremdlinge...

400 tote Karpfen im Karpfenteich. Erfurt. Ueber Nacht wurden in dem in hiesigen Bezirk befindlichen, verpachteten Karpfenteich...

Ein Liebesdrama am Neujahrsfest. Friederichsdorf. Am Neujahrsfestmorgen wurde die Braut eines Soldaten von ihrem Bräutigam durch zwei Revolverkugeln sehr schwer verletzt...

Räuberjäger. Ansbach (Vorgau). In Ansbach und Umgebung verkommen in den letzten vierzehn Tagen eine Menge Räuber. Jetzt ist es gelungen...

Weitere Betonstraßen. Röhren. Trotz der wenig günstigen finanziellen Verhältnisse wird der Kreis Röhren dem 1. Januar zusammenzutretenden Kreistage wieder ein umfangreiches Straßenbauprogramm vorgelegt...

„Du bist die Kuh? Der Friede mild, Die Schmach ist, Und was sie fällt.“

bis zum Scheitern der Waise gepflastert werden. Weiter kommen einige Straßen in der Fußgängerfrage hergeleitet...

780 000 Mark Theater-Zuschuß. Dessau. Dem Rauratorium des Friedrich-Theaters ist seiner neuen Zusammenlegung...

Beim Roden tödlich verunglückt. Wandenburg. Ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Neujahrsnachmittag in Wandenburg-Gildorf...

In der Höhe. Jaberfeld. Im benachbarten Wald bei der entland in der Neujahrsnacht in einer Gehirnwirtschaft zwischen einem Reichsbahngelassenen und einem Maurer...

Der rote Hahn. Vanteberg. Am Sonntag nachmittag fand das Geßelt des Sandstrits Gottlieb Ketter, der in seinem Betriebe eine Schrotmühle hat...

Der Chemiker Schlachthof in Klammern. Chemnitz. Am Neujahrsfestmorgen brach auf dem Gelände des Schlachthofes ein Gasfeuer aus, das das Eingehen der gesamten Chemiker Berufsfeuerwehr einschloß...

men Watt errichtet worden war, brannte kurz vor der Vollendung zu einem großen Zell nieder, so daß sich die Erfindung nach Monate verzögerte. Das geirgte Feuer ist in dem alten Kuchhaus zum Ausbruch gekommen, das abgebrochen werden sollte.

Die Chemiker dürfen nicht baden.

Chemist. Der Rat der Stadt Chemnitz hat infolge der hier herrschenden Erimförmigkeit, die hauptsächlich auf die geringen Niederschläge des vorigen Jahres und das Fehlen einer größeren Zäpferre zurückzuführen ist, mit sofortiger Wirkung das Baden an Wochenenden verboten. Das Badewerk am ... wird eine strenge Kontrolle ausüben. ...

Die Vogelländer aus der Berliner Vogtei.

Dresden. Auf die flüchtigen Schicksale junger Zimmerleute in der Dresdener Vogtei wird nicht bekannt, daß es der Kriminalpolizei in der Silvesternacht gelungen ist, die Mitglieder der Vereinigung 'Freie Vogelländer' zu ermitteln und festzunehmen. ...

Fiskalverrechnung bei den Eisenpönnungen.

Bad Nau. Jeder ist durch die Eisenpönnungen der gesamte Fiskalbestand über dem Meer bis zur Neubebauung vermindert worden. Die Fische hatten sich vor den treibenden Eisblöcken in die ruhigen und tiefen Stellen der See an der Seeufer zurückgezogen und sind hier den Sprünge des Windes ...

Silvesterfeier auf dem Broden.

Dresden. Wie alle Jahre legte auch diesmal die Silvesterfeier auf dem Broden ihre Jahreswechselfeier, und zwar wieder unter starker Beteiligung. 325 Festteilnehmer waren diesmal zu verzeichnen, dazu mochten etwa 350 ...

Calbe (Saale). (Tod durch Kochendes Wasser.)

Es war festlich. So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...



Im Harzer Winterportlager am Neujahrstage.

Was während der Weihnachtsstage durch Tauwetter verdrängt wurde, hat der Wettergott an den Neujahrstagen wieder gutgemacht. Die am Montag aus Süddeutschland gemeldete Wärmewelle hat vor dem Harzgebiet abgeblieben. ...

beginnen. Schierke hat am kommenden Sonntag einen Militärpatrouillenlauf, den ersten dieser Art in diesem Winter. Außerdem wird die Wetzlarer Ski-1928/29 im Norden am Künstbühnen für den Bezirk 4 (Nordwestdeutschland) ausgetragen. ...

Der Schneefall war 2. B. in Schierke so hart, daß die für den Silvestertag in Aussicht genommene Garmeislerfahrt im Fäntelbuck kurz nach dem ersten Start abgebrochen werden mußte, weil die hart verschneite Bahn die spätere Fortsetzung ...

Die Harzer Ortsgruppen des Skiverbandes werden die Sonntagsteige aussetzen, wenn sie nicht in eine Terminum hineinommen wollen, denn am 13. Januar steigt schon ...

V.M.B.V.-Pokal.

Die Plätze und Schiedsrichter für die bereits bekanntgegebenen Spiele der 1. Zwischenrunde am 20. Januar, sind wie folgt bestimmt worden: Borussia Halle—Eintracht, Dresden. ...

Gauwertelertragung im V.M.B.V.

Der Vorstand des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine hat für Sonntag, den 27. Januar, vormittags 9 Uhr, eine allgemeine Tagung mit den Vertretern der dem Verband angeschlossenen Gauen einzuberufen. ...

Fußball in der 1-B-Klasse.

Die Halleisen in ihrer letzten Begegnung zu schlagen, ist nicht länger. Schon das Spiel gegen Sporttriber bewies, daß die Neumärker sich wieder zurückfinden können. ...

Sparta „spielt“ in Leipzig.

Wenn der Zweck des ersten 'Schreibens' in Mitteldeutschland nicht voll erreicht worden ist, so lag das in der Hauptsache an den Leipziguern, die mit Erfolg für die beiden Internationalen ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

12. Es war festlich.

So ist sich Brigitta Malten auch dagegen wehrte, nicht mehr an die Unterredung mit ihrer Schwester Rosi zu denken, immer wieder lag sie deren ernstes Gesicht vor sich und hörte deren mahnende Worte. ...

tor nach Wechsel der Seiten ließen die Einheimischen dann immer mehr nach dem Anfang an hart einbrachten, Soarta dagegen war noch normal erfolgreich.

A.T.V. gewinnt das Turnerbundballspiel.

A.T.V. Meißnerstraße—M.B.V. Meißnerstraße 2:0 (1:0). Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Am Sonntag gab es auf dem A.T.V.-Platz einen Großkampf. Das Spiel war vom Anfang an hart und spannend. ...

Stüppingen im Harz.

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

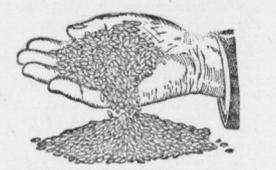
Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...

Auf der Gerdelschönke bei Schierke fanden bei gutem Wetter und ausreichender Schneelage Stüppingen statt, die sich eines regen Zuspruchs der Harzer und Thüringer Skigemeinde zu erfreuen hatten. ...



Körschler Schwarzbier

Ein köstliches Nahrungsmittel, das nahrhaft, schmackhaft und verdaulich ist. In sich vereint, ist das Körschler Schwarzbier.

— über 4000 Ärzte-Eurachen und Verordnungen —

Das altberühmte Körschler Schwarzbier ist erhältlich in allen Abnehmerhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Ausnahmlich aber beworben durch einen erstgenannten Körschler Schwarzbier.

Sie nannte ihren Namen nicht, sie verlangte dringend Körschler Schwarzbier zu trinken. Der Diener schickte überlegen und führte sie nach dem Salon, wo er sie hat, auf dem kleinen Photographen Platz zu nehmen.

Brigitta lehnte sich in die Polster zurück und schloß für Sekunden ihre Augen. Ihre Gedanken bestien sich.

Und sie fuhr wie aus schmerzlichen Träumen auf, als plötzlich eine Stimme an ihr Ohr drang: 'Brigitta — Süßes — du? — Und hier bist du?'

'Körschler —!' Ihre Augen leuchteten auf, als sie ihn vor sich sah. Er trug eine elegante, seidene Jacke, hatte das Monocel in der Hand gefasst, so daß er Brigitta in diesen Augenblicken des unermüdeten Wiederlebens schöner erschien als je, und daß sie glaubte, nur mit ihm glücklich sein zu können.

Sie eilte ihm entgegen. Sie hing ihm an seinen Hals und nahm mit seltsamem Gefühl seine Hände und Zärtlichkeiten entgegen.

Er schickte sie nach dem kleinen Sofa zurück, er nahm dicht neben ihr Platz, hielt ihre Hände in den seinen und schaute ihr mit leuchtenden Blicken in die Augen.

'Undst halt du einmal den Weg an mir gefunden, Liebste. Wie lange habe ich schon darauf gewartet, wie oft ich um eine Stunde des Alleinlebens hier in meinem Junggesellenheim getrieben. Du hast meine Bitte mit erfüllt — und nun kommst du mit einem Male zurück unermüdet. Das ist wie ein Märchen — wie ein schöner Traum. Ach du, wie glücklich machst du mich.'

Er beugte sich über Brigittas Hände — er küßte lächelnd die zarten, rosigen Fingerringe — die weißen Innenflächen und die feinen Gelenke.

(Fortsetzung folgt)

Times vom Tage

Zum 100-jährigen Geburtstag Konrad Duden's.

Eines bedeutendsten Gelehrten und Pädagogen, dessen Wirken Würdigung verdient, gedenken wir am 8. Januar 1929, dem 200. an dem sich der Geburtstag des Konrad Duden, Prof. Dr. Konrad Duden zum 100. Male jährt. Duden ist bekannt durch sein „Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache“, das im Jahre 1880 zum ersten Male erschien. Von all den vielen orthographischen Nachschlagewerken, die um 1880 erschienen, ist das Duden'sehe vollständig geworden. Es erlebte 1000 seine letzte, 1924 seine neueste Auflage. Welch mühsame, kräfte Arbeit gerade nur schwer zu ermessen, vermag der Leser, wenn er sich dieser Arbeit mit bewunderndem Interesse unterzogen.

Konrad Duden wurde am 8. Januar 1829 auf dem Gute Volkmars bei Wehl geboren. Er studierte in Bonn Philosophie, um sich auf das höhere Schulamt zu bewerben. 1850 kam er als Schullehrer nach Soest, wo er 1857 Direktor wurde. Von seinem pädagogischen Können legt seine Berufung nach Schölk im Jahre 1869 Zeugnis ab, wo er das dortige Gymnasium nach preussischer Muster organisierte. 1876 kam er als Gymnasialdirektor nach Paderborn, wo er bis 1905, dem Jahre seines Ausscheidens aus dem Amte, verblieb. In der Ruhe und Beschäftigung dieses historischen Städtchens fand er neben seiner pädagogischen Arbeit noch Zeit, an seinem Wörterbuch zu arbeiten. Er starb am 1. August 1911 in Sonnenberg bei Wiesbaden.

Duden ist in der Wissenschaft nicht allein durch sein orthographisches Wörterbuch bekannt, sondern auch durch seine Arbeiten über deutsche Grammatik. Er gab die 18. Auflage von Fr. Bauer's „Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik“ heraus, die durch ein besonderes Kapitel über Herkunft und Bedeutungswechsel seltener oder erloschener deutscher Wörter und Begriffe eine Erweiterung erfuhr. **H. G. Löffler.**

„Graf Zeppelin“ soll um die Erde fahren.

Dr. Eckener's Pläne für 1929.

Dr. Eckener hat zum Jahresabschluss ein großzügiges Naturereignis im den „Graf Zeppelin“ entwickelt. Danach ist noch den von der DVP geforderten weiteren Versuchsfahrten im März wieder mit einer großen Flotte des Luftschiffes zu rechnen, die über das Mittelmeer nach Ägypten und Palästina zu führen soll. Die englische Regierung hat bereits den Anfernsflug über die Südpazifik-Insellandschaft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur Verfügung gestellt.

Die große Weltreise, die Dr. Eckener seit längerer Zeit plant, wird dann voraussichtlich im Sommer dieses Jahres angetreten werden. Sie führt über die Schären, dessen Durchquerung am Ende des Vorkriegsversuchs nicht möglich war, nach Tokio führen, wo voraussichtlich durch Verleihen aus Amerika ein Brennstoff- und Brennstofflager eingerichtet wird. Von Tokio geht die Fahrt dann voraussichtlich über San Diego (Kalifornien) und Vahwah zurück nach Friedrichshafen. Alle Vorbereitungen für diese große Fahrt werden schon jetzt getroffen. Dr. Eckener will auf dieser Reise eine Reihe von Vorfällen und vor allen Dingen große Mengen mitnehmen.

Daneben laufen Verhandlungen mit der Verflechtung über die Befahrung des bis zum Jahre 1930 zu bauenden neuen Zeppelnluftschiffes, das den „Graf Zeppelin“ nicht nur an Größe, sondern vielleicht auch hinsichtlich der Zahl der einbauenden Motoren erheblich überlegen sein soll. Eine Entscheidung hinsichtlich der Maschinenanlage ist noch nicht gefallen, doch ist unter anderem der Plan aufgestellt, den neuen Zeppelin mit zehn Motoren anstatt mit fünf auszurüsten. Voraussichtlich wird im nächsten Monat mit dem Abbruch der alten Halle in Friedrichshafen begonnen werden.

Ein Flugzeug nimmt in der Luft Betriebsstoff ein.

Einem dreimotorigen Döcker-Flieger gelang es, wie aus Los Angeles gemeldet wird, im Verlauf eines Fluges in 4000 Meter Höhe sich mit Betriebsstoff zu versorgen. Aus mehreren anderen Flugzeugen wurden ihm 1200 Liter Benzin zugeführt. Dieses Experiment eröffnet Ausichten auf die Möglichkeit mehrstündiger Flüge in kleineren Flugzeugen.

Die Gasflaschenpost eine Fälschung.

Wie von zuständiger Stelle in Oslo festgestellt wurde, ist die in Finnmarken angeordnete letzte Gasflaschenpost einwandfrei, wie bereits gemeldet, stark angezweifelt wurde, eine Fälschung.

Tod des letzten Kettrossoffiziers von Dionioille.

In fast vollständigem 87. Lebensjahre starb in Berlin-Neukölln Generalmajor Franz von Schömburg, der letzte Kettrossoffizier des Kaiserreiches von Dionioille.

Der Gelehrte Mordmörder begnadigt

Der im Juni vorigen Jahres vom Schwurgericht Paderborn wegen Ermordung einer Arbeiterin zum Tode verurteilte Franz Otto aus Wuppertal ist jetzt vom Staatsminister zum lebenslänglichen Zuchthaus begnadigt worden. Nach vor kurzem hatte das Reichsgericht das Todesurteil gegen Otto bestätigt.



Der Neujahrstag in Berlin

Hand im Zeichen des Empfanges des diplomatischen Korps beim Reichspräsidenten, dem der Dogen der Diplomat, an der päpstliche Nuntius Pacelli, die Glückwünsche der Vertreter der fremden Mächte ansprach. — Die Gäste des Reichspräsidentenpalais.

Neuer Tumult in Berlin-O.

Ueberfall auf das Ueberfallkommando. — Die Krawaller entkommen.

In der Ringestraße, im Osten Berlins, wo erst Sonnabend eine Ueberfallaktion „an der pöbeligen Natur“ zu verzeichnen war, kam es Dienstagmorgens zu einer neuen Schlägerei. In einem Schaufenster geriet eine Anzahl Götze in einen Wortwechsel, der im nächsten Augenblick in Tätlichkeiten anwuchs. Der Ueberfall forderte die Streikenden zum Verlassen des Lokals auf. Später legte sich der Tumult auf der Straße fort. Die streikenden Parteien drängten sich bis zur Kopenickstraße. Inzwischen war von den Anwohnern das Ueberfallkommando alarmiert worden. Als die Beamten eintrafen, fiel eine etwa zehnköpfige Bande über die Beamten her. Es entstand ein wildes Handgemenge, in dem schließlich die vollständig bewaffneten Streikler überliefen. Jetzt ergarfen die Wachen die Missetäter und konnten entkommen. Mehrere Polizeibeamte haben Verletzungen erlitten.

Die Ursachen der Straßenschlacht.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die Schlägereien in der Breslauer Straße in ihren Motiven aufzuklären. Die Ermittlungen ergaben, daß es zwischen wackernden Zimmerleuten und mühsamer und mühsamer, die zum Teil den bekannten Sportvereinen angehören und Kummelpöbel im Zentrum zu bejahren pflegen, schon wiederholt zu Reibereien gekommen war. Dazu kam nun noch eine Schlägerei, die Freitag voriger Woche ein Zimmer-

Die Gaskatastrophe in Duisburg.

Die Gaskatastrophe in Duisburg hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Mittwochmorgens starb im Marien-Hospital der 19 Jahre alte Franz Weiland. Damit erhöhte sich die Zahl der Todesopfer auf fünf, sämtlich Mitglieder der Familie Weiland.

Die Nachbarn hatten bereits Mittwoch früh wieder bezogen worden, nachdem eine genaue Untersuchung ergeben hatte, daß ihre Keller und Wohnräume gasfrei sind. Seit den frühen Morgenstunden sind die Vertreter der Behörden mit der Untersuchung der Katastrophe beschäftigt. Viele Wunden am Körper des Unlücksopfers. Durch die Aufschüttungsarbeiten ist der schäbste Teil der Leitung bloßgelegt worden. Man genährt einen Riß in der Schweißleitung des Gasrohrs.

Zu erwähnen ist noch, daß die Familie Weiland von einem äußerst harten Beschick betroffen wurde. Die Ehefrau Weiland starb in der Weihnachtswoche und wurde Sonnabend zu Grabe getragen. Die Schwester der Verstorbenen war aus Danzig herbeigezogen, um Mutterkelle bei den verstorbenen Kindern zu vertreten. Sie, der Ehemann Weiland und drei seiner Kinder haben nun bei der Gaskatastrophe ihr Leben eingebüßt.

Verpöpfung durch Kohlenoxydgas.

In einem Lampengeschäft in der Geddesstraße in Berlin wurden Mittwoch mittags der Inhaber und zwei Verkäuferinnen durch Kohlenoxydgas betäubt. Da der Schornstein verstopft war, hatten die Gase, die sich in einem Kessel entwickelt hatten, sich abzuheben können. Als eine dritte Verkäuferin vom Mittagsessen zurückkehrte, fand sie ihre beiden Kolleginnen und den Inhaber bewußlos im Laden Wiederbelebungsversuche, die die Feuerwehr anstellte, hatten Erfolg. Die Verunglückten waren jedoch so stark, daß eine der Verkäuferinnen und der Ladeninhaber ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ein Sohn erstickt den Vater.

Kurz vor Beginn des neuen Jahres ereignete sich in Dinslaken-Vogberg eine schwere Missetat. Der 62-jährige Bergmann Josef Vater, dessen Familie seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, wurde bei einer ständigen Auseinandersetzung am Silvesterabend von seinem 19-jährigen Stiefsohn durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter wurde sofort in Haft genommen.

mann in einem Teil der Klosterstraße verurteilte und bei der ein Möbeltransporter, der auch ein Sportverein angehört, durch die Krawaller so schwer verletzt wurde, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Vereinskollegen des Sportvereins besaßen sich an den Zimmerleuten zu rächen. Nach Mitternacht von der Beerdigung eines Vereinsmitgliedes kamen, gingen Sonnabend abend in das Justizgefängnis der Zimmerleute in der Breslauer Straße. Dort kam es zu den Schlägereien, bei denen ein Zimmermann erlitten und eine Reihe weiterer Teilnehmer schwer verletzt wurden, sowie die Einrichtung des Lokals zertrümmert wurde. Die Mordkommission nahm nach und nach 21 Personen fest, die alle auch ihre Teilnahme an den Schlägereien zugestanden haben. Zu ihnen gehören die 8 Mann, die von der Beerdigung kamen, Zimmerleute und auch Gefangen vom Schließlichen Bahnhof. Weitere Personen sind als Teilnehmer bereits bekannt. Ihre Freinahme steht bevor.

Drei Gastwirtschaftskassen in Lichtenberg überfallen.

Die reaktionären Krawaller der Berliner Verkehrsbetriebe haben sich auch in der letzten Nacht fortgesetzt. Drei Gastwirtschaften am Ringbahnhof Lichtenberg wurden von den Banden jugendlicher Verkehrsbetriebe überfallen. Die Gäste entgingen der Ausraubung nur durch glückliche Flucht aus den Fenstern.

Beim Eislauf ertrunken.

Auf dem Gröbensee bei Berlin, wo sich am Neujahrstage zahlreiche Schlittschuhläufer tummelten, geriet gegenüber der Dampfstation Neubabelsberg der 14 Jahre alte Schüler Günther Fedner in die nur leicht überfrorenen Badströme, brach ein und verlor.

Der ältere Bruder des Verunglückten sprang ihm nach, konnte ihn jedoch nicht mehr erreichen. Dem Vater selber gelang es erst nach längerer Zeit, sich aus den brechenden Eisblöcken in Sicherheit zu bringen. Feststellend der offenen Badströme lassen andere Schlittschuhläufer mit Entsetzen, das Unglück, ohne helfen zu können. Die inzwischen alarmierte Feuerwehr suchte vergeblich nach dem Ertrunkenen.

Auf dem Leupoldsee, südöstlich von Berlin, hat am Neujahrstage ein schwacher Unfall getreten. Der Mutter Ernst Krüner aus Neudorf bei Tempel und sein 14-jähriger Sohn waren vormittags mit einem Schlitten auf den zugefrorenen, aber polizeilich noch nicht freigegebenen See gefahren, um am Rande des Gemüßers Gänsefleisch zu schneiden. Vater und Sohn gerieten an eine offene Stelle und ertranken, bevor Hilfe zur Stelle war.

Starke Schneefall in Norditalien.

Seit Dienstag herrscht in den Alpen, in der Nordalpen, in den Apenninen und in Emilia starke Schneefall mit heftigen Stürmen. Am Boretta-Paß zwischen Trient und Bologna, liegt der Schnee 30 Zentimeter hoch. Die Flüsse und Bäche in Trient sowie der Eiserne Fluß Hochwasser. Infolge des schiefen Wetters erlebten die elektrischen Bahnen Verspätungen.

Ein Jagdhund rettet zwei Kinder vom Ertrinken.

Auf der dünnen Eisdicke eines Nebenbassers der Donau bei Donaustauf (Bayern) vergnügten sich mehrere Kinder mit Schlittschuhlaufen, als plötzlich zwei Knaben einbrachen. Die Spielfameraben riefen davon, um Hilfe zu holen. Ein Jagdpächter eilte mit seinem großen Jagdhund herbei. Da der Mann des Schwimmens selbst unfähig war, schickte er seinen Hund ins Wasser, der die beiden Kinder rettete. Bei der Bergung des zweiten Kindes mußte der Hund mehrmals unter die Eisdicke tauchen, bis es ihm endlich gelang, das Kind an einem Arm zu ergreifen.

Der Herzog von Arien im Kanaukandal.

Der mit der Unterfuchung der Affäre der „Gazetta di France“ in Paris beauftragte Richter hat eine neue Verurteilung, den Herzog von Arien, unter Anklage wegen Betruges, Vertrauensmißbrauch und Mißbrauch gestellt. Der Herzog, der vorläufig auf freien Fuß gelassen wurde, war einer der bedeutendsten Schenker in der Welt, in der von Frau Hanau gegründeten Finanzgesellschaft. Er hatte Arien im Werte von etwa zwei Millionen Franken geschickt, aber sie niemals übernommen, sondern unmittelbar nach der Zeichnung wieder an Frau Hanau zurückgegeben. Ferner war er bei zwei Finanzgesellschaften, darunter bei der „Interprete“, Verwaltungsratsmitglied. Er will in gutem Glauben gehandelt haben und beschuldigt Frau Hanau, daß sie sich seines Namens bediente, aber in ihren Opfern Vertrauen einflößte. Voraussichtlich wird der Unterfuchungsrichter weitere Scheinaktionen zum Verhör laden.

Anschlag auf den Verlenzung Danzig-Berlin.

Auf den Verlenzung Danzig-Berlin wurde Dienstag zwischen Belgard und Bornes, kurz vor der Berantebücke, von der rechten Seite der ein Schuß abgegeben, der das Fenster eines Wagens dritter Klasse zertrümmerte, am Glas aber niemanden traf. Außerdem wurde ein in der Mitte befindliches Eisenblech durch den Schuß zertrümmert. Die polizeilichen Ermittlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Buttat im Tannus.

Der 17 Jahre alte Heinrich Schott aus Cronberg im Tannus ist am Neujahrstage auf dem Wege zwischen Oberhochstadt und Niederhof von dem 21 Jahre alten Schlosser Wolf aus Oberhochstadt erschossen worden. Schott, ein Sohn des Besitzers des Hotels „Schützenhof“ in Cronberg, wollte einen Streit zwischen Wolf und zwei jungen Mädchen aus Oberhochstadt schlichten, worauf Wolf einen Revolver zog und Schott durch einen Schuß in den Hals niederstreckte. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Der Täter wurde verhaftet.

Raubmord am 30. Mai.

In der Silvesternacht wurde in Ulfeld die Zigarrenhändlerin Witwe Denske in ihrer in der Ulfelderstraße gelegenen Wohnung auf dem Friedhof liegend mit einem Raschel im Mund von ihrem Sohn tot aufgefunden. Die Wohnungstür war mit einem Dietrich geöffnet. Es liegt Raubmord vor. Dem Täter sind nur etwa 30 M. Bargeld und einige Zigarettenpackungen in die Hände gefallen.

Der Felsoblock auf den Schären.

Wie aus Agram (Südslawien) gemeldet wird, ist gestern der aus Spalato kommende Schneeblock auf der Station Jelenica verunglückt, und zwar dadurch, daß er auf einen abwärts gerichteten Zug aufschlug. Die Passagiere und Packwagen wurden losgerissen und führten den Abgang herab. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet, während es dem Fahrer noch gelang, abzuräumen. Der Durchgangsverkehr wird durch Umleiten auf dem Schienen durchgehenden aufrechterhalten. Eine ganze Familie in einem unbedienten Rohr ausströmte, wurde in Neunort nachts eine lebensfähige Familie im Schlaf getötet.

Ein Auto mit 18 Menschen flut ins Wasser.

Sonntagabend stürzte ein großes, mit achtzehn Fußballspielern und Zuschauern besetztes Auto, das von Ostende kam, im Paktlufthafen in Brüssel zwischen zwei Booten ins Wasser. Die Bergungsversuche schlugen fehl, außer ordentlich schwerlich. Sechzehn Personen konnten geborgen werden, darunter eine Frau, die schwere Verletzungen erlitten hatte. Zwei Personen fanden den Tod in den Wellen.

Im Geldschrank eingeperrt.

Als der Buchhalter eines Rosenhagener Geschäftes sich Sonnabend im Geldschrank aufschloß, schloß die Tür des Geldschrankes zu. Da niemand der Anwesenden im Besitz eines Schlüssels war, wurde er unrettunglos im Geldschrank eingeschlossen. Man fürchtete, daß der Buchhalter in dem 1/2 Meter im Umkreis messenden Raum erstickt würde. Er selbst befreite sich bereits über schlechte Luft und man ließ ihn ankommen, die Feuerwehr zu alarmieren, um einen guten Schlüssel aus dem Geldschrank zu beschaffen. Erst nach geräumtem Bett kam einer der Inhaber des Geschäftes herbei und befreite den Buchhalter aus seiner kläglichen Lage.

Totschlag nach einer Hochzeit.

Nach einer Hochzeitsfeier in Wiefenbach bei Sandshof (Pfalz) löbte im Verlauf eines Wortwechsels der Tagelöhner Karl Raab den Bäckermeister Rudolf Koch durch einen Messerschlag ins Herz. Raab legte mit seiner Verhaftung zunächst die Tat und besaupete später, in Notwehr gehandelt zu haben.

Die Fischer auf der Eisscholle im Peipussee

Aus Riga wird von der Montag schon gemeldeten Katastrophe noch berichtet: Im Laufe des Peipussee verfallenen Fischern 27 zu retten. 88 Fischer werden noch vermisst. Es muß angenommen werden, daß sie nun ruhmlos über dem Meeresspiegel untergegangen sind. Sie wurden durch die Eisscholle in der Verengung der abgetriebenen Fischer mit Reibung und Nahrung ausgeblutet. Das Kabinett beabsichtigt sich am Sonnabend mit weiteren Maßnahmen zur beschleunigten Hilfeleistung.

